

Generalversammlung und Pistolenschiessen der Luftschutz-Offiziersgesellschaft Zürich am 5. März 1961 in Winterthur

Autor(en): **Leemann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **27 (1961)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-363945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueberschuss abschloss. Die Wahlen brachten die Neuwahl des ganzen Vorstandes. Vier Jahre wurde nun das Verbandschifflein von Solothurn aus gelenkt. Olten steht zur Wachtablösung bereit. Mit Akklamation wurde der neue Vorstand wie folgt gewählt: Präsident: Hptm. Otto Eng; Vizepräsident: Hptm. Robert Buser; Aktuar: Lt. Werner von Aesch; Sekretär: Lt. Guido Kaufmann; Kassier: HD Rf. Riccardo Bionda; Beisitzer: Oblt. Theo Baumgart; Technische Kommission: Hptm. Alfred Anker und Wm. Paul Hubler.

Der neue Präsident umriss das Arbeitsprogramm für 1961 wie folgt: 1. praktische luftschutztechnische Belange; 2. theoretische Weiterbildung; 3. kameradschaftliche Uebungen (Schiessen, Kartenlesen usw.) Ein detailliertes Programm werde vom neuen Vorstand noch ausgearbeitet. Die Jahresbeiträge wurden wie folgt festgesetzt: Offiziere Fr. 10.—, Unteroffiziere Fr. 6.— und Soldaten Fr. 5.—. In allen Beiträgen ist das Abonnement des «Protar» inbegriffen. Dis-

kussionslos wurde anschliessend das Budget 1961 genehmigt.

Nach dem geschäftlichen Teil sprach Oberst Studer, Chef der Operationssektion in Bern, zum Thema «Einsatz mechanisierter Truppen in unserem Gelände». Nach einer kurzen Einführung in die neue Truppenordnung erläuterte der Referent anhand von Lichtbildern die umstrittenen Fragen über die Mechanisierung und den Einsatz dieser Truppen. Es war für alle Anwesenden interessant, einmal Probleme einer andern Truppengattung kennenlernen zu können. Das ausgezeichnete Referat wurde mit grossem Beifall aufgenommen. Um 17.30 Uhr konnte Major Pfefferli die flott verlaufene Versammlung schliessen. Fast vollzählig traf man sich anschliessend noch zu einer kameradschaftlichen Runde. Dem abtretenden Vorstand, vorab seinem rührigen Präsidenten, sei hier der Dank für die während vier Jahren geleistete Arbeit ausgesprochen. Möge der neue Vorstand mit gleichem Elan das Werk weiterführen!

-m.

Generalversammlung und Pistolenschiessen der Luftschutz-Offiziersgesellschaft Zürich am 5. März 1961 in Winterthur

Am 5. März 1961 führte die LOG Zürich im Restaurant Wartmann in Winterthur ihre Generalversammlung durch. Vorgängig, mit Beginn um 8.30 Uhr, fand im Pistolenstand Veltheim das traditionelle Pistolenschiessen statt. *Das Tagesprogramm:* 8.30 Uhr Beginn des Schiessens, 12.00 Uhr Apéritif von der Gesellschaft offeriert im Restaurant Wartmann, anschliessend Mittagessen; 14.00 Uhr Rangverkündigung des Pistolenschiessens, anschliessend Generalversammlung.

Pistolenschiessen. Da die klimatischen Voraussetzungen am frühen Sonntagmorgen nicht gerade die günstigsten waren — ein dichter Nebel lag über der Landschaft —, wagten die ersten Schützen erst um etwa 9.15 Uhr, ihr Programm zu schiessen. Jeder Schütze hatte 12 Schuss Munition zur Verfügung. Die ersten sechs Schüsse gab der Schütze im Einzelschuss, pro Schuss eine Minute, auf die Zehner-B-Scheibe ab. Dann folgten drei Schüsse in 60 Sekunden und anschliessend drei Schüsse auf die gleiche Scheibe in 30 Sekunden. Schon die ersten Schützen konnten recht gute Resultate melden. Erfreulich war vor allem der flüssige Schiessbetrieb und die vorbildliche Disziplin, welche während der ganzen Dauer des Schiessens registriert wurde.

Etwa um 12 Uhr trafen sich die Schützen zum Apéro im Restaurant Wartmann. Bis zum Mittagessen wurde von der Schiesskommission, Hptm. Oberholzer und Oblt. Barzotto, die Rangliste des Schiessens erstellt.

Beim Mittagessen konnte der Präsident, Hptm. Gehrig, als Ehrengäste folgende Herren begrüssen: Oberstbrigadier Münch, Waffenchef der Ls. Trp.; Oberstbrigadier Wagner, Kdt. Ter. Zo. 4; Oberst Widmer, Kdt. Ter. Kr. 19; Oberstlt. Bosshard, ehemaliger Kdt. Ls. Bat. 24; Stadtrat Schätti; alt Stadtrat Brunner, Ortschef Winterthur.

Anschliessend konnte der Präsident die Rangverkündigung vornehmen. Einzelschützen: 1. Rang: Oblt. Staub, Stab Ls. Bat. 3; 2. Rang: Hptm. Kunz, Kdt. Ls. Kp. III/3; 3. Rang: Oblt. Locher, Kdt. a. i. Ls. Kp. V/24. — Gruppen: 1. Rang: Ls. Kp. V/24 (Oblt. Locher, Oblt. Schreiber, Lt. Kläusli); 2. Rang: Stab Ls. Bat. 27 (Major Frey, Hptm. Schwarzenbach, Oblt. Waehry); 3. Rang: Ls. Kp. VI/26 (Hptm. Spoerri, Oblt. Oehler, Lt. Wyss). Der im 1. Rang klassierte Einzelschütze, Oblt. Staub, konnte den neu geschaffenen Wanderpreis, eine grosse Zürcher Kanne und einen Zinnbecher in Empfang nehmen. Die im 2. und 3. Rang klassierten Einzelschützen erhielten ebenfalls je einen

Zinnbecher mit Gravur. Auch die ersten drei Gruppen erhielten je drei Zinnbecher mit Gravur.

Als Ehrengabe für den ältesten sowie den letztrangierten Schützen konnte der Präsident je einen handgedrechselten Teller, gestiftet von Herrn Oberstbrigadier Münch, überreichen.

Generalversammlung. Traktanden: 1. Begrüssung; 2. Protokoll der 16. Mitgliederversammlung vom 29. März 1960; 3. Jahresbericht des Präsidenten; 4. Kassa- und Revisorenbericht; 5. Budget 1961, Festsetzung des Mitgliederbeitrages; 6. Arbeitsprogramm; 7. Anträge der Mitglieder; 8. Verschiedenes.

Der Präsident begrüsst die Ehrengäste und die 45 anwesenden Mitglieder. Der Präsident stellt anschliessend den Mitgliedern den neuen Vorstand vor: Präsident: Hptm. Gehrig; Vizepräsident: Major Frey; Kassier: Oblt. Zindel; Sekretär und Protokollführer: Lt. Leemann; als weitere Vorstandsmitglieder amtieren: Hptm. Oberholzer, Oblt. Barzotto und Oblt. Wegmann.

Jahresbericht des Präsidenten. Hptm. Gehrig: «Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Armee reform. Auch für die Ls. Trp. wird die Armee reform einige Reorganisationen mit sich bringen.»

Der Präsident teilt den Mitgliedern mit, dass im vergangenen Geschäftsjahr acht Mitgliederversammlungen durchgeführt wurden. Er erwähnt, dass vor allem die Exkursion nach Baden, welche den Mitgliedern eine Betriebsbesichtigung der Brown, Boveri & Co. ermöglichte, sowie das am Morgen stattgefundene Pistolenschiessen als Erfolg verzeichnet werden dürfen.

Er lädt die Mitglieder ein, dem Vorstand vermehrt Vorschläge zu machen und auch vom Mitspracherecht, welches in einer Offiziersgesellschaft von besonderer Wichtigkeit ist, vermehrt Gebrauch zu machen. Der Präsident schliesst seinen Jahresbericht mit den Worten: «Ich hoffe, dass das neue Geschäftsjahr erspriessliche Zusammenarbeit und Gedankenaustausch mit sich bringt und dass den Veranstaltungen das Interesse entgegengebracht wird, wie es bei den letzten zwei Veranstaltungen der Fall war.»

Kassa- und Revisorenbericht. Der Kassier, Oblt. Zindel, verliest hierauf den Kassabericht. Er bemerkt vor allem, dass das aufgestellte Budget unterschritten wurde, da für Dele-

gationen, Vorträge sowie für den Vorstand die budgetierten Beträge nicht benötigt wurden.

In Vertretung verliert Lt. Leemann den Revisorenbericht, welcher von den Mitgliedern genehmigt und somit dem Kassier Decharge erteilt wird.

Budget 1961, Festsetzung des Mitgliederbeitrages. Das Budget 1961 sieht vermehrte Auslagen für Vorträge, Exkursionen und Delegationen vor. Ueber die Verteilung des Mitgliederbeitrages befragt, erläutert der Kassier, dass abzüglich die festen Auslagen für «Protar», plus die Beiträge SOG und SLOG, der Vereinskasse pro Mitglied noch Fr. 5.— verbleiben. Trotzdem der Kassabericht letztes Jahr mit einem Vorschlag abschloss, wird in Anbetracht des neuen Jahresprogrammes eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages um Fr. 2.— von der Generalversammlung einstimmig beschlossen.

Arbeitsprogramm. Das Arbeitsprogramm für das neue Geschäftsjahr sieht neben Vorträgen eines Flieger- oder Flab-offiziers sowie einem Vortrag von Herrn Oberst Widmer, Kdt. Ter. Kr. 19, Sandkastenübungen, einen Orientierungslauf sowie eine zweitägige Exkursion nach Deutschland vor.

Anträge der Mitglieder liegen keine vor.

Verschiedenes. Um eine definitive Regelung der reklamierten Beiträge der SOG für die Jahre 1956/57 und 1958 von je Fr. 2.— pro Mitglied der LOG Zürich vorzunehmen, wird beschlossen, die Delegiertenversammlung abzuwarten.

Herr Oberst Widmer weist darauf hin, dass wir selbstverständlich der Kasse der SOG nicht nur pro Mitglied der Gesellschaft und Jahr einen Beitrag von Fr. 2.— abzuliefern hätten, sondern dass wir auch Beiträge der SOG für ausserdienstliche Veranstaltungen verlangen können.

Diskussion. In der anschliessenden Diskussion meldet sich der als Ehrengast eingeladene Oberst Widmer zum Wort. Sein Votum weist darauf hin, dass bei den Ls. Trp. leider immer noch eine korrekte soldatische Haltung vermisst werde. Hptm. Kunz erwidert dem Votanten, dass auch bei anderen Waffengattungen oft eine soldatische Haltung nicht gerade exemplarisch sei. Dies sei eine Beobachtung, welche nicht nur bei den Ls. Trp., sondern auch bei allen Waffengattungen im Zusammenhang mit der Demokratisierung gemacht werde.

Hptm. Oberholzer macht den Vorschlag, ein anderes Jahr die Generalversammlung an einem Samstag durchzuführen. Er weist auch darauf hin, dass es erfreulich sei, an der Generalversammlung recht viele Mitglieder begrüssen zu dürfen, dass es aber dennoch betrüblich sei, die Feststellung machen zu müssen, dass gewisse Einheiten nicht einen Vertreter an die Generalversammlung delegiert haben.

Herr Oberstbrigadier Münch nimmt anschliessend Stellung zu den eingereichten Reformvorschlägen an die Abteilung für Luftschutz. Herr Oberstbrigadier Münch erwähnt, dass in absehbarer Zeit eine Abteilung für Ter. Dienst und Zivilschutz nicht geschaffen werde. Das Zivilschutzgesetz sei immer noch im Stadium der Thesen, man müsse vorerst die Anträge der Kommissionen und den Entscheid des Bundesrates abwarten.

Wichtige Punkte im Zusammenhang mit dem Zivilschutzgesetz sind: Mannschaft, Finanzierung und Koordination.

Es wird zurzeit geprüft, ob die durch die Armeeorganisation zu entlassenden Wehrmänner für den Zivilschutz frei werden.

Für die Ls. Trp. sieht die Armeeform den gleichen Bestand wie bisher vor. Eine Reorganisation der Stäbe und Truppen ist nicht vorgesehen. Die Aufgabe, Gliederung und Zuteilung zu Ortschaften bleibt die gleiche wie bis anhin.

Da der Bestand an Motorfahrern vergrössert werden soll, ist eine Reduktion der Uebermittlung in der Kompagnie vorgesehen. Vorgesehen sind neu: Verstärkung der Uebermittlung im Bataillon, Zuteilung von Funkgeräten SE 20 = und Motorsägen, Ersetzung des Motorrades in der Kompagnie durch einen VW, und eventuell Ersetzung der 75er-Rohre bei den Feu durch 110-er-Rohre.

Die Ausbildungsziele bleiben die gleichen. Ob die zweiwöchigen Wiederholungskurse durch dreiwöchige ersetzt werden, ist noch nicht abgeklärt.

Herr Oberstbrigadier Münch legt einen Schwerpunkt darauf, dass die Koordination Ls. Trp.—Zivilschutz hinsichtlich Organisation, Ausrüstung und Ausbildung gefördert wird.

Der Waffenchef der Ls. Trp. schliesst seine äusserst interessanten Erläuterungen, indem er nochmals darauf hinweist, dass die Armeeform für die Ls. Trp. keine grossen Umwälzungen mit sich bringe und dass der Zivilschutz vorerst sein Gesetz, d. h. die Vorschläge der Kommissionen und den Entscheid des Bundesrates, abwarten müsse.

Im weiteren Verlaufe der Diskussion antwortet Herr Oberstbrigadier Münch auf die Frage über die Möglichkeiten der Weiterbildung eines älteren Subalternoffiziers dem Fragenden, dass er die Möglichkeit zur Ausbildung in der Luftschutz-Offiziersgesellschaft, an deren Uebungen und Versammlungen sowie in der ausserdienstlichen Tätigkeit habe. Ausserdem sei im Verlaufe der Armeeform im Landsturmalter ein Dienst von 13 Tagen vorgesehen.

Der Präsident, Hptm. Gehrig, schliesst hierauf die Generalversammlung, indem er Herrn Oberstbrigadier Münch für seine ausführlichen Erläuterungen dankt. Er dankt auch den anwesenden Ehrengästen und den Mitgliedern für die Teilnahme.

Abschliessend kann gesagt werden, dass diese Generalversammlung mit dem vorgängigen Pistolenschiessen ein Erfolg war und eine Demonstration der Zusammengehörigkeit. Es ist nur wünschenswert, dass im folgenden Jahr die vorgesehenen Vorträge, Uebungen und Exkursionen der Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich vom selben Erfolg gekrönt sein werden und dass den interessanten Veranstaltungen das nötige Interesse entgegengebracht wird. Mit einigem gutem Willen und der dazugehörenden Disziplin können die Mitglieder mithelfen, dass die vorgesehenen äusserst interessanten Versammlungen zum gleichen Erfolg werden. Der Vorstand wird es auch begrüssen, seitens der Mitglieder vermehrt Vorschläge entgegennehmen zu können und hofft im neuen Geschäftsjahr auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

Lt. Leemann.

Generalversammlung der Aargauischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft

Erstmals seit dem 16jährigen Bestehen der ALOG haben sich deren Mitglieder in *Wettingen*, der grössten Aargauer Gemeinde, am 26. Februar 1961 zur Generalversammlung eingefunden. Der Präsident der ALOG, Hptm. Erhard Lüscher (Fislisbach), konnte bei unserem Waffenkameraden, Oblt. Willy Angst, im Hotel Zwysyghof eine staatliche Schar Mit-

glieder begrüssen und die geschäftlichen Traktanden speditiv abwickeln.

Die ALOG kann auf ein reges Tätigkeitsjahr zurückblicken. An der letzten Generalversammlung referierte Prof. Dr. Josef Ehret (Basel) über politische und militärische Aspekte im West-Ost-Konflikt. Die ALOG beteiligte sich mit der